

# F FEUER!

EINE AUSSTELLUNG ZUM JUBILÄUM  
900 JAHRE KLOSTER ENGELBERG



## Informationen für Presse:

- Ausstellung im Talmuseum Engelberg
- getragen durch das Kloster Engelberg im Rahmen des Jubiläums 900 Jahre Kloster Engelberg
- konzipiert, erarbeitet und gestaltet von Christof Hirtler, [bildfluss.ch](http://bildfluss.ch), und Michael Blatter, Historiker
- Kontakt: Nicole Eller, Leiterin Talmuseum Engelberg, [www.talmuseum.ch](http://www.talmuseum.ch)
- 17. Juni 2020: Eröffnung mit Abt P. Christian, Verantwortlicher Klosterjubiläum Beat Christen, Feuerwehrkommandant Kilian Röthlin, Archivar der Feuerwehr Engelberg Robi Amstutz.
- 18. Juni bis 18. Oktober 2020: Ausstellung jeweils Mittwoch bis Sonntag 14:00-17:00 geöffnet.

(Fotografie: Versuch mit Motorspritze 25. Juni 1939, Foto Meuser Engelberg)

## **Presstext:**

### **"FEUER! – Eine Ausstellung zum Jubiläum 900 Jahre Kloster Engelberg"**

#### ***ein Jubiläum***

Aus Anlass des Jubiläums 900 Jahre Kloster Engelberg initiiert das Kloster gleich mehrere Ausstellungen in Museen in Sarnen, Stans, Stansstad, Brienz, Küssnacht, Stallikon und Engelberg. Diese Ausstellungen erzählen von verbindenden, auch tragischen, aber immer gemeinsamen Geschichten aus der reichen Vergangenheit des Klosters.

#### ***ein gemeinsames Schicksal***

Kloster und Tal Engelberg verbindet ein gemeinsames Schicksal – Feuer!

Das Kloster Engelberg brennt in seiner 900-jährigen Geschichte viermal: 1469 das Frauenkloster, 1199, 1306 und 1729 das Männerkloster. Nicht nur das Kloster, auch das Dorf ist ein "gebranntes Kind". 1887 brennt ein Teil des Dorfes, 1939 das Hotel Victoria, 1956 das Tea Room Matter, 1968 das Hotel Titlis.

Die Verluste durch Feuer sind immens. Die Angst davor war schon immer gross. Man unternimmt alles, um sich zu schützen: Herdkontrollen, Löschgeräte, bauliche Massnahmen, Wasserversorgung, Versicherungen, Nachbarschaftshilfe und Feuerwehr.

#### ***gegen Feuer machtlos***

Bis ins 19. Jahrhundert konnte ein grosses Feuer kaum gelöscht werden. Die Mittel zur Brandbekämpfung – Wasserkübel, Haken, Beile, Leitern, seit 1500 erste Wasserspritzen, seit 1700 erste Ansaugpumpen – waren kaum wirksam. Daher versuchte man bei einem Brand als Erstes zu verhindern, dass sich das Feuer ausbreiten konnte. Man bedeckte Dächer benachbarter Häuser mit feuchten Tüchern oder bespritzte deren Fassaden mit Wasserkübeln. Erst als Zweites versuchte man den eigentlichen Brand zu löschen, indem man das brennende Haus einriss, um so das Feuer zu ersticken.

#### ***Dorfffeuerwehr***

Vorkehrungen gegen Feueregefahr sind schon früh fassbar, Tabakrauchen bei Ställen wird verboten, oder Feuer entfachen am Waldrand bei trockenem Wetter, Nachtwächter werden als Feuerwachen angestellt, "Feuerschauer" müssen regelmässig alle Herdstellen kontrollieren. Und bei einem Brand wehrte man sich gemeinsam gegen das Feuer. Erstmals fassbar wird die Dorfffeuerwehr Engelberg in der "Feuerordnung" 1779. Darin ist geregelt, wer im Tal bei einem Feuer welche Aufgaben übernimmt. Bei der Erneuerung der "Feuerordnung" 1795 und 1799 wird der erste "Feuerhauptman" erwähnt, der Reliefbauer Joachim Eugen Müller.

1877 organisiert sich die Talfeuerwehr als "Steiger-Corps", besorgt sich erstmals einheitliche Feuerwehruniformen und tritt als erste Obwaldner Feuerwehr dem schweizerischen Feuerwehr-Verband bei. 1901 wird der Freiwilligenfeuerwehrverein gegründet, 1928 der Feuerwehrpflichtersatz eingeführt, 1928 die Alarmierung mit Telefon, Raketen, Horn und Sturmläuten verbessert, 1929 sogar mit Sirenen.

#### ***Klosterfeuerwehr***

Auch im Kloster versucht man sich mit Vorkehrungen gegen Feuer zu schützen. Weil zweimal täglich jeder der vielen Kamine im Kloster kontrolliert wird, kann mehrmals ein Brand verhindert werden.

Aber gegen den Grossbrand des Klosters Engelberg 1729 ist zu der Zeit, mit der damaligen Ausrüstung, jede Feuerwehr machtlos.

1887 wird erstmals eine eigene Klosterfeuerwehr erwähnt, als die Mönche und Klosterschüler beim Dorfbrand zu Hilfe eilen.

Als 1893 Hochdruckwasserleitungen und Hydranten bis in die obersten Geschosse verlegt werden, organisiert sich die Klosterfeuerwehr neu, in drei Korps, mit professioneller Ausrüstung, zeitgemässen Befehlsketten, regelmässigen Übungen – und ist im Ernstfall bereit. 1939 beim Brand des Hotel Victoria und 1956 beim Brand des Tea Room Matter steht die Klosterfeuerwehr im Einsatz.

### ***Im Gedächtnis eingebrannt***

Seit dem Aufkommen des Tourismus in Engelberg betrifft jeder vierte Brand einen Hotel- und Gastronomiebetrieb. Oft bleibt es bei kleinen Ereignissen: 1959 brennen die Kamine im Restaurant Alpenclub und im Hotel Engel, 1960 der Kamin im Hotel Schweizerhof, 1962 die Glättemaschine im Hotel Trautheim etc.

Hotels sind grosse Baukörper, voll technischer Infrastruktur und zentral gelegen. Kann der Brand nicht früh eingedämmt werden, kommt es zum Grossbrand. Grossbrände wie 1887 die Stallungen des Hotel Titlis (und daher der teilweise Dorfbrand), 1939 das Hotel Victoria, 1956 das Tea Room Matter und 1968 das Hotel Titlis bleiben viele Jahrzehnte in Erinnerung.

### ***Feuerwehr Engelberg heute***

100 Männer und Frauen engagieren sich in der Feuerwehr Engelberg (Stand 2020). Sie stellen einen grossen Teil ihrer Freizeit zur Verfügung, üben, pflegen Material und Fahrzeuge und sind bei einem Ernstfall bereit.

Die Feuerwehr kommt auch bei Ölwehr, technischen Rettungen bei Unfällen und bei Naturereignissen wie Hochwasser zum Einsatz.

Die Feuerwehr Engelberg ist auch für Teile des Kantons Uri und des Kantons Nidwalden verantwortlich, die nur über Engelberg erschlossen sind: Ebnet, Hobiell, Blacken und Alpenrösli, die Bahnanlagen, Hotels, Gasthäuser und Restaurants im Skigebiet Titlis und die Alpen Trübsee, Untertrübsee und Arni.

Die Feuerwehr Engelberg kümmert sich um Gebiete, die nur schwer zugänglich sind, teils nur mit Seilbahn oder Helikopter. Zudem behindern enge Strassen oder Schnee den Zugang.

### ***Übung Kloster 2016***

2016 probt das Kloster zusammen mit dem kantonalen Kulturgüterschutz und der Feuerwehr den Ernstfall. Die Engelberger Feuerwehr rückt aus. Die Feuerwehr aus Nidwalden kommt zu Hilfe. Im dichten Rauch werden Mönche evakuiert, Kulturgüter gerettet, das Dach des Klosters mit Tausenden Litern Wasser bespritzt. Während der Übung melden Dutzende besorgte Anrufer aus dem Tal den Notfalldiensten "Das Kloster brennt!"

## Texte (Auswahl):

### AUGENZEUGENBERICHT KLOSTERBRAND 1729

«Im Kloster wollten die Schüler die Abreise in die Ferien mit dem Abbrennen von Raketen feiern. Bereits die zweite Rakete fiel auf das durch die sommerlichen Sonnenstrahlen erhitzte Schindeldach. Dieses fing Feuer. Nicht lange hatte das Kirchendach gebrannt, als auch schon der Turm vom Feuer ergriffen wurde und innerhalb kurzer Zeit in sich zusammenfiel. Der Abt befahl den Bauern, die Dächer niederzureissen.

Als der Abt die Vergeblichkeit der Anstrengungen erkannte, ordnete er an, die Kostbarkeiten in der Sakristei und in der Bibliothek zu retten. Mit so unglaublicher Geschwindigkeit griff der Brand um sich, dass nach einer Stunde niemand mehr im Kloster oder in der Kirche sicher war. Wenn statt des Westwindes der Südwind geweht hätte, wäre sogar das ganze Dorf in Schutt und Asche gelegt worden.»

Pater Ildephons Straumeyer, aus seinem Tagebuch zum Brand von 1729

### BRÄNDE IN ENGELBERG 1199–1993

Liste von Robi Amstutz, bis 1993 Materialwart, heute Archivar der Feuerwehr Engelberg

1199 Erster Klosterbrand	1945 Waldbrand Fangwald	1963 Zimmerbrand Haus Sandgrube	1972 Brand Kino Dachgeschoss
1306 Zweiter Klosterbrand	1949 Brand Alp Furggi	1963 Brand Haus Ghärs	1972 Autabrund Parkweg
1449 Brand des Frauenklosters, anschliessend Dorfbrand	1953 Brand Wegscheide	1963 Brand Wohnhaus Espen Städeln	1973 Kaminbrand Sandgrube
1674 Alphiütte von Matthias Weiss abgebrannt	1953 Zimmerbrand Chalet Gruisalli	1963 Brand Getränkemagazin Banz	1974 Autabrund Garage Epper
1729 Dritter Klosterbrand	1954 Brand Wohn- und Geschäftshaus	Villa Flora, alte Gasse	1974 Silounfall Bäch Schwand
1740 Hausbrand von Balz Nikolaus Hurschler	1955 Brand Acherboden Tittliablick	1965 Küchenbrand Chalet Wasserfallstrasse	1977 Brand Neuschwänd
1740 Eine Alphiütte des Klosters abgebrannt	1955 Brand alte Gasse	1964 Brand Scheune Schweizerhausstrasse	1977 Brand Chalet Plätzli Bühl
1753 Hausbrand von Karl Dominik Waser und Anton Hächli	1955 Bodenbrand im Roshimmel	1966 Brand Kabelrolle EWO im Eienwäldli	1978 Brand Dachgeschoss Acherti
1759 Hausbrand von Sepp Geni Schleiss	1956 Brand Hinteres Bord	1967 Brand in Lagerraum Sanitär Schleiss	Hurschler Transporte
1776 Hausbrand von Joachim Sepp Geni Feierabend	1956 Brand Bäckerei Tea Room Matter	1968 Zimmerbrand Papeterie Hess	1978 Kaminbrand Acherrainstrasse
1830 Waldbrand im Fang in Grafenort	1956 Brand Aussenwand Hotel Engelberg	1968 Kaminbrand Reinerz Grafenort	1978 Brand Grafenort Schillen
1875 Schwere Brandunglücke – Betroffene bekommen Unterstützung aus Landsäckel	1956 Kaminbrand	1968 Kaminbrand Hotel Engel	1978 Autabrund
1876 Brand im Schulhaus	1956 Glimmbrand Nirvana	1968 Küchenbrand Terracetrasse	1984 Brand Wydenhaus
1877 Brand Gasfabrik Hotel Sonnenberg	1957 Brand im Hotel Terrace	1968 Grossbrand Hotel Tittlis	1987 Brand Stall Winkel
1887 Dorfbrand: Feuer bei Rossstallungen des Hotels Tittlis, 10 Häuser zerstört	1957 Brand Speicher auf Trauboden	1968 Brand Haus Paradise Schwand	1989 Licherflüh
1908 Hausbrand mittlere Flühmatt	1958 Brand Restaurant Waldhaus Gerschnialp	1969 Brand Hotel Restaurant Stop	1989 Stallbrand Rütli
1920 Brand Mühlematthaus	1958 Brand Skilabrik Beerli Haus Alpenruh	1969 Brand Hotel Trautheim	1989 Brand A.H.
1931 Brand Dependance Hotel Hess	1959 Kaminbrand Alpenclub	1969 Küchenbrand Wasserfallstrasse	1989 Wohnungsbrand Rohrstrasse
1936 Brand Restaurant Ende der Welt Horbis	1959 Bodenbrand «Höll» Nassboden	1970 Kaminbrand Neuschwänd	1989 Fahrzeugbrand Boden
1938 Kleinbrand Wegmatthaus	1959 Brand Stall im Ghärs	1970 Brand Abluftkamin Küche Restaurant Alpenclub	1989 Brand Hinterstockli
1939 Brand Sigristenhaus Horbis	1959 Brand Hotel Engel	1970 Brand Tittlisstrasse	1989 Kaminbrand Böseln
1939 Brand Hotel Victoria	1960 Brand Böseln	1971 Stallbrand Club Méditerranée auf Trübeze	1989 Brand Alphiütte Dagenstal
1939 Brand Backsteinfabrik Beerli Acherrain	1960 Kaminbrand Hotel Schweizerhof	1971 Brand Haus Birren	1990 Waldbrand obere Flühmatt
1942 Brand Laden und Werkstatt Beerli, Dorf	1960 Brand Baracke Obermatt	1971 Brand Haus Dorfstrasse	1990 Brand Garage Oberbergstrasse
1942 Hausbrand Widenwell	1961 Kaminbrand oberer Eschboden	1971 Kaminbrand Sood	1990 Fassadebrand Hotel Bellevue
1943 Brand Haus am Berg	1962 Brand Glättmaschine Hotel Trautheim	1971 Kaminbrand Haus Bockli	1991 Brand Haus B.
1943 Brand Haus oberste Flühmatt	1962 Brand im Casino	1972 Brand Wetti	1992 Glimmbrand Klostersäge
1943 Brand Althaus Schweizerhausstrasse	1962 Waldbrand Mühlewald-Känzeli	1972 Zimmerbrand Haus Blanca	1992 Kellerbrand Haus Bergmätteli
	1962 Kaminbrand Horbisstrasse	1972 Brand Hotel Terrace	1993 I. August – Zimmerbrand Vorderstockli
	1962 Kleinbrand Hotel Engelberg	1972 Autabrund Bergstrasse	«Rakete flog ins Zimmer»

## 1. STOCK: KLOSTER ENGELBERG

«Wenn man im Kloster Engelberg von Feuer und Brand spricht, dann zucken immer alle zusammen. Der ist irgendwie tief bei uns drin, der letzte grosse Brand von 1729.»

Pater Guido Muff, Prior und Klosterbibliothekar

«Das Kloster hat in seiner Geschichte viermal gebrannt, dreimal das Männerkloster, einmal das Frauenkloster. Das Kloster Engelberg ist ein gebranntes Kind.»

Rolf de Kegel, Stiftsarchivar

## 2. STOCK: FEUERWEHR ENGELBERG

«Trifft man im Ernstfall auf dem Schadenplatz ein, sind die Abläufe zwar eingeebnet bis zum Automatismus, aber es gibt immer eine Chaosphase: Zeitdruck, Hitze, schreiende Menschen, Emotionen. Das alles lässt sich nicht simulieren. Als Einsatzleiter verschaffe ich mir darum als Erstes einen Überblick: F-B-E, Feststellen – Beurteilen – Entscheiden. Unter Stress ist der Mensch ein Fluchttier. Es geht darum, Ruhe reinzubringen in diese emotionalen Situationen, sachlich zu bleiben und zu entscheiden.»

Kilian Röthlin, Kommandant Feuerwehr Engelberg

## Bilder (Auswahl)



**BRAND HOTEL TITLIS 1968**

Von den 280 Betten ist zum Glück in der Brandnacht am 24. September 1968 keines belegt. Ein halbes Jahr später hätte das Hotel abgerissen werden sollen.



1



3



2

### DIE KLOSTERFEUERWEHR

- 1 Übungsbesprechung – Pater Martin Hagmann (mit Helm) im Gespräch mit den Patres Magnus Bläsi und Basil Buschor.
- 2 Im Einsatz beim Matter-Brand 1956 – Kommandant der Klosterfeuerwehr Pater Johannes Zehnder (Mitte) und sein Stellvertreter Pater Franz Fasel.
- 3 Gruppenbild mit sechs Feuerwehrmännern 1915 – Die Klosterbrüder Moritz Fritsche, Columban Louis, Benedikt Soder, Othmar Ritterler, Pirmin Meyer und Leonhard Germann.
- 4 Übung beim Kollegium 1913 – Personenrettung mit Leitern, Sellen und dem Rettungsschlauch.

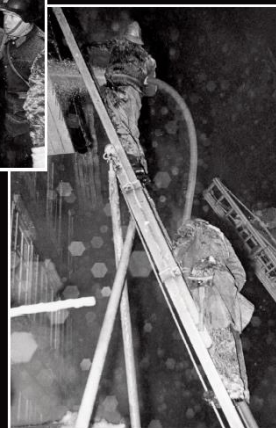


4



**BRAND TEA ROOM MATTER 1956**

- 1 Lagebesprechung: Josef Stohr (im Ledermantel), Einsatzleiter in der Brandnacht und Feuerwehrkommandant der Dorffeuerwehr, und sein Stellvertreter Oberleutnant Eduard Linder besprechen sich mit dem Kommandanten der Klosterfeuerwehr, Pater Johannes Zehnder (im hellen Mantel) und dessen Stellvertreter Pater Franz Fasel. Ganz links Paul Gander. Ganz rechts Franz Notz.
- 2 Die Nacht ist windstill. Aber eiskalt, minus 15 Grad. Die Kleider der Feuerwehrleute sind bald eisgefroren.
- 3/4 Hell leuchtet das Feuer durch den dichten Rauch. Aber die Feuerwehr hat kaum Licht, keine Stirnlampen, nur kleine Handleuchten. Zudem fehlt es an Atemschutzgeräten.



2



3/4